

Der Wirtssepperl z' Garching

„Jetzt wern ma oans singa, a Liadl a neuuchs, zweng an Wirtssepperl z' Garching und zweng seiner Schneid.“ So beginnt ein vielstrophiges Lied über einen Mann, der es durch seine Lebensart zu einer gewissen Berühmtheit brachte — auch über die Grenzen seiner näheren Heimat hinaus. Sein bürgerlicher Name war Josef Wasserburger. Er wurde am 15. November 1788 geboren. Seine Eltern, Franz Josef und Constantia Wasserburger, kauften das Wirtsanwesen in Garching an der Alz. Sepperl erlernte das Metzgerhandwerk und sollte das elterliche Anwesen übernehmen. Was statt dessen mit ihm passierte, erzählt Josef Dirscherl aus Garching in einem Beitrag über den Wirtssepperl in der Sänger- und Musikantenzeitung (Jahrgang 2, Seite 5). Hierbei läßt er einen Zeitgenossen zu Wort kommen:

„Eines Tages hatte er die Macht der Zither verspürt. Hören und selber spielen war bei ihm eins und diesen Wunsch führte er so lange mit Beharrlichkeit durch, bis er der beste ‚Zitherschlagler‘ in der ganzen Runde war. Nun erwachte in ihm die alte germano-baiwarische Sänger- und Wanderlust. Er kannte von nun an kein höheres Ziel als ‚Zidernschlagen‘ und ‚Roasn‘. Er lehnte sogar die Übernahme des väterlichen Anwesens ab, da er ein Leben für verloren hielt, welches nicht seiner Kunst geweiht wäre. Wie ein alter Barde zog er südlich der Donau von Dorf zu Dorf, stets unzertrennlich von seiner Zither. Wo er wollte, kehrten Stunden der Lust und Freude ein.“

Josef Dirscherl schreibt weiter über den Wirtssepperl: „Überall war er gern gesehen, zumal Heiterkeit und Witz seine Begleiter waren. Eine Reihe von Geschichten, die sich an seinen Namen hängen, zeugen davon.“ Die Begeisterung des Junggesellen Josef Wasserburger für die Zither ist vielleicht im Zuge der Neubewertung des vormaligen „Lumpeninstrumentes“ durch die Aktivitäten des „Zithermaxl“ Herzog Maximilian in Bayern (1808 bis 1888) ab etwa 1830 zu betrachten.

Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte der Wirtssepperl wieder in seiner näheren Heimat. Im Totenbuch seiner Heimatpfarre Engelsberg steht:

Der Wirtssepperl z'Garching



2. Vom Wirtssepperl z' Garching habts gwiß scho was gehört, aba an Kini vo Boarn is a dreimal deserdert.

3. Da Wirtssepperl z' Garching der ko nix dafür, wia's Deandl hat g'jammert, is er higroast zu ihr.

4. Aha da Kini vo Boarn hat an Steckbrief ausgebn, zwengan Wirtssepperl z'Garching zweng sein lustinga Lebn.

5. Aha d' Steckbrief san ganga bergauf und berga(b), geh i uma auf Kraiburg, san d' Steckbrief scho da.

6. Jetz bin i halt ganga auf Dorfener Bruck, und mei altboarisch Hüat, aba des han i g'ruckt.

7. Jetz han i halt eikehrt bein Dorfener Wirt, i drah mi glei un, stenga d' Schandarm hinta mia.

8. Und da wollnts mi bandln, wollnt mi aufi an Wagn, da hab i's glei gschmissn, daß d'Tschako san g'fogn.

9. Endli hams mi do bandlt, ham mi aufi an Wagn, muß da Wirtssepperl z'Garching auf Mühlndorf nei fahrn.

10. Muß da Wirtssepperl z'Garching auf Mühlndorf nei fahrn, aba d' Vögal am Bam ham d' Liadln valorn.

11. Und da Landrichta z' Mühlndorf schaugt mi kloavodraht o: „Bist da Wirtssepperl z'Garching, na bist da Rech' scho.“

„Josef Wasserburger, Wirtssohn und Metzgerknecht, Garching, Landgericht Altötting, ledig gestorben an Lungenlähmung am 1. Juli 1857 nachts 12 Uhr.“

Die Geschichte vom „Wirtssepperl z' Garching“ wurde in den 30er Jahren im Osten Oberbayerns in mehreren Fassungen gesungen. Die folgende Singart wurde aus den Sammlungen von Kiem-Pauli und Wastl Fandler zusammengestellt.

12. Abd'Landrichterin z'Mühlndorf schaugt mi kreuzverliabt o: „Und an Wirtssepperl z'Garching hängt ma net solang o.“

13. Und da Landrichta z'Mühlndorf hat ma's Urnt gsprocha, bald i's Deandl net laß, gehts dahi auf d'Wocha.

14. Und 's Deandl is net da, is in Ötting untn, hat sei Meßbüachl gschickt, is mit Gold eibundn.

15. Hat sei Meßbüachl gschickt und a Briafei dazua: „Aba sei ma net trauri, mei eigsperrta Bua.“

16. Aha sei halt net trauri, mei eigsperrta Bua, und kehr bei mein Fensta auf d'Woch wieda zua.“

17. Und da Wirtssepperl z'Garching is auf und davo, weil d'Landrichterin z'Mühlndorf as Woana so ko.

18. Drei Jahr und sechs Monat is a himmlange Zeit. Geh scho lieber zum Deandl — und besser no heut!

19. Und da Wirtssepperl z' Garching, um den is net geit, bald a Zithern net hat, is' a Deandl, des'n freut.

20. Und an Wirtssepperl z'Garching sei Zithern is vastimmt. Ko's koana net stimma, bis da Wirtssepperl wieder kimmt.

21. Es is koana gwesn und kimmt koana mehr a, wia da Wirtssepperl z' Garching, da Wasserburga!

Alle, die gerne diese und andere Geschichten singen, sind am 4. Oktober ab 10 Uhr beim Gauklertag in der Fußgängerzone Rosenheim willkommen. Mitarbeiter des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern stehen dort mit bunten Schautafeln zu Moritaten, Balladen und gesungenen Geschichten und laden zum Mitsingen ein. Liederheftchen werden zur Verfügung gestellt. Eva Bruckner